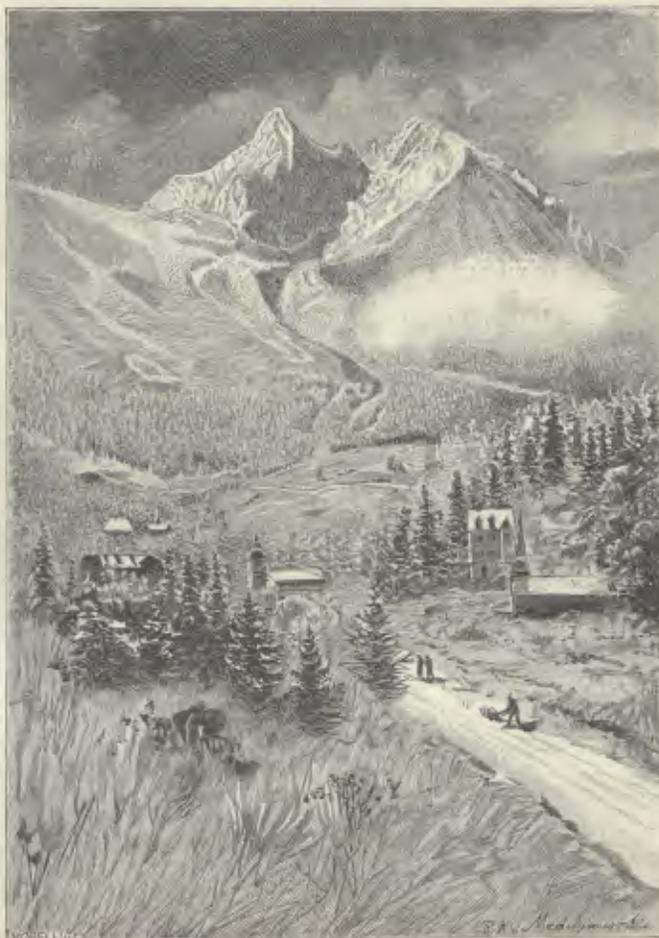


Südöstlich von Käzmark liegt Leibitz, am gleichnamigen Bach. Es ist eine der alten 16 Zipser Städte, seine Bevölkerung treibt Grobtuch- und Leinenweberei und bereitet guten Schaffäse. In einem Engthale, 7 Kilometer von der Stadt, liegt Bad Leibitz mit einer alkalischen Schwefelquelle. Südwestlich von Käzmark sind zu erwähnen:

das Dorf Hunsdorf (Hunfalú), dann Groß- oder Kafas-Lomnicz, wo die Berzeviczy ein aus dem XVIII. Jahrhundert stammendes, von schattigem Park umgebenes Schloß haben. Weiterhin folgt die Großgemeinde Matheócz, deren Bewohner sich neben ihrem Ackerbau auch in der weithin berühmten Schölk'schen Blechwarenfabrik und einer mit Dampf betriebenen Lederfabrik beschäftigen. Noch weiter liegt auf einem Hügel Szepes-Szombat mit alter römisch-katholischer Kirche und alleinstehendem Glockenthurm. Dann erreicht man Poprád (Deutschendorf), eine



Tátra-Lomnicz.

Stadt mit geordnetem Magistrat, am rechten Ufer der Popper. Es ist Knotenpunkt dreier sehr befahrener Landstraßen: der Diptau-Lublauer (Popperthaler), Kaschauer (Hernáthaler) und Dobschauer (Gran- und Sajóthaler) Straße. Dazu gesellen sich die im Sommer sehr belebte Straße nach Schmecks und die hier abzweigenden Linien der Poprádthal- und Hernádhalsbahn. Dieser Lage verdankt Poprád seine verhältnißmäßig starke Entwicklung, aber auch der gute Ruf seiner Bierbrauerei, seine Stärke- und Papierfabrik, die große